90. Jahresversammlung in Burgdorf : Sonntag den 21. Juni 1936

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern**

Band (Jahr): **33 (1935-1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

90. Jahresversammlung in Burgdorf

Sonntag den 21. Juni 1936.

Diese wurde gegen 10.30 Uhr durch unsern Präsidenten, Herrn Dr. H. Dübi, im hübsch renovierten Gemeindesaal des Kirchbühlschulhauses eröffnet. Er konnte insgesamt ungefähr 80 Personen begrüssen. Ihre Abwesenheit hatten entschuldigt Ehrenmitglied Dr. Welti und der Regierungsstatthalter von Burgdorf, Herr F. Wyss.

Dem im „Archiv" erscheinenden Jahresbericht entnahm der Vorsitzende lediglich die Mitteilung, dass unser Verein im verflossenen Jahre nicht weniger als zehn Mitglieder, worunter die Herren Prof. Stern in Zürich und Dr. Paul Aeschbacher in Biel, durch den Tod verloren habe. Ihnen allen zu Ehren erhob sich die Versammlung.

Die Jahresrechnung, abgelegt durch den Kassier, Herrn Gruber-von Fellenberg, wurde unter bester Verdankung an den Rechnungsgeber einstimmig genehmigt. Sie weist eine Vermögensvermehrung von Fr. 273.— auf. Wiederum hatte der Verein von seinem ungenannt sein wollenden Donator eine Spende von 999,90 Franken entgegennehmen können. Diesem sei dafür der wärmste Dank ausgesprochen; denn ohne seine liebenswürdige Gabe würde der Jahresabschluss wesentlich anders aussehen.

Ein Götti besuche sein Göttikind, betonte einer der Redner dann am Bankette. Im Sommer 1886 war durch den Burgdorfer Arzt Dr. Fankhauser der Rittersaalverein gegründet worden, nachdem am 27. Juni der Historische Verein des Kantons Bern im Rittersaal seine Jahresversammlung abgehalten und so diesem Raume, in dem einst die Zähringer und prachtliebenden Kyburger ihre Feste gefeiert, eine neue Weihe gegeben hatte. So waren die Berner Historiker damals diesem Burgdorfer Verein, der sich neben der Bewahrung des Rittersaals vor Verschandelung bald auch als Hüter unseres altehrwürdigen Handwerks- und Kulturgutes einen Namen machte, als Pate an die Seite getreten.

Was war nun gegebener, als dass man die Jahresversammlung des Historischen Vereins zum Gedächtnis an diese fünfzig Jahre gemeinsamer Arbeit und Zielsetzung wieder nach Burgdorf verlegte?

Den wissenschaftlichen Teil der Versammlung bestritt Herr Oberbibliothekar Dr. Hans Bloesch mit seinem vorzüglichen Referate „Die Regeneration und Burgdorf". Der Grossvater des Referenten hatte ja einst als Mitarbeiter der Brüder Schnell aktiv an der Umwälzung teilgenommen und uns hoch interessante Familienbriefe und Erinnerungen aus jener Zeit hinterlassen. Diese Briefe zeugen für einen Geist, der die damaligen Ereignisse von erstaunlich hoher Warte aus erfasste und beurteilte. Da also die Darstellungen Bloeschs vorzugsweise auf bisher ungedrucktem Material, auf Familienbriefen und Aufzeichnungen aufgebaut werden konnten, so entstand ein reizendes Spiegelbild des damaligen Weltgeschehens, reduziert in den Rahmen engster Lokalgeschichte. Wir sehen von Burgdorf aus, „wie die armen Privilegierten verdammt waren, alles zu tun und vorzunehmen, was immer geeignet war, sie in Misskredit zu bringen und dem Spott und Gelächter preiszugeben", wie „in unserem Nestchen" das Verbot der „N. Z. Z." „des öftern mit Kot besudelt worden", wie Eduard Bloesch, der Kanzleigehilfe J. L. Schnells, sich die Nummern der Appenzeller Zeitung über Biel zu verschaffen wusste, und wie die so folgenschwere Eingabe der Burgdorfer Männer an die Regierung in der Leistgesellschaft heranreifte und schliesslich „der guten Sache Sieg" herbeiführte. Man kann sich freuen, dieses Kabinettstückchen aus einer Lokalgeschichte im demnächst erscheinenden II. Bande des Burgdorfer Heimatbuches wiederzufinden.

Den Abschluss der Tagung bildete die mit lautem Beifall aufgenommene Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Herrn Professor Charles Gilliard in Lausanne, dessen tiefgründige Geschichtsforschungen vor allem die Westschweiz betreffen und eben im hervorragenden Werk „La conquête du Pays de Vaud par les Bernois" eine gewichtige Bereicherung erfahren haben.

Die Aufnahme in den Verein fanden die Herren Dr. K. Guggisberg, Pfarrer in Frauenkappelen, Dr. L. Haas, Adjunkt am Bundesarchiv, Jubiläumsstr. 97, Bern, Hans Dubler, Sekun-

darlehrer in Bolligen, Alfr. Schmid, cand. rer. pol., Lyssachstrasse 10, Burgdorf, und Rob. Tschannen, Buchdrucker, Kapellenstrasse 26, Bern.

Das Bankett im Hotel Stadthaus vereinigte genau achtzig Mitglieder, Gäste und Freunde der beiden Vereine. Unserer Einladung hatten Folge geleistet: die Herren Eichenberger und Stucker als Vertreter des Gemeinderates von Burgdorf, R. Meyer-Losinger, Gymnasiallehrer und G. von Felbert, Kaufmann, als Vertreter des Burgerrates von Burgdorf, Kirchgemeindepräsident Merz und Architekt Braendli als Vertreter des Kirchgemeinderates von Burgdorf, dann Dr. Max Widmann, Prof. A. Stein und Fabrikant Oskar Schmid als Vertreter der Kasino-Gesellschaft und der Heimatschutzvereinigung Burgdorf, Dr. W. Vinassa, Präsident der bernischen Kunstgesellschaft, Dr. St. Pinösch und G. Appenzeller als Vertreter des Historischen Vereins des Kantons Solothurn, Prof. Dr. Ed. His und Dr. W. A. Münch als Vertreter der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Prof. Oskar Vasella und Bibliothekar Frz. Handrick als Vertreter der Société d'Histoire du Canton de Fribourg, L. Bosset und A. Burmeister, Payerne als Vertreter der Société vaudoise d'histoire et d'archéologie, Staatsarchivar Léon Montandon und Oskar Sollberger als Vertreter der Société d'Histoire et d'Archéologie du Canton de Neuchâtel.

Den Reigen der Reden eröffnete Präsident Dr. H. Dübi mit seiner wie immer gehaltvollen Begrüssungsansprache. Herr R. Bigler, Stadtbibliothekar, entwarf in kurzen Zügen die Gründungs- und Entwicklungsgeschichte des von ihm präsidierten und nun fünfzig Lenze zählenden Rittersaalvereins zu Burgdorf. Dann folgten sie sich in bunten Reihen, die Reden alle, an den feiernden Verein zumeist gerichtet die einen, als Gruss gedacht und alter freundschaftlicher Beziehungen gedenkend die andern. Es sprachen im Namen des Gemeinderates und des Burgerrates Burgdorf die Herren Eichenberger und R. Meyer-Losinger, im Namen der Heimatschutzvereinigung, der Kasino-Gesellschaft und der Heimatbuchkommission Burgdorf Herr Dr. Max Widmann, im Namen der ethnographischen Sammlung Burgdorf Herr Dr. Kordt,

im Namen der französischsprechenden Gastvereine Herr Bosset aus Payerne und im Namen der deutschsprechenden Gastvereine Herr Prof. His aus Basel. Die Burgdorfer Vereine hatten es sich nicht nehmen lassen, dem Jubilaren neben den Glückwünschen auch Geldgeschenke überbringen zu lassen, was der Feier in unserer krisenschwangeren Zeit beinahe eine gewisse Weihe verlieh.

Uebrigens scheint die Gebefreudigkeit eine recht ausgeprägte Eigenschaft der Burgdorfer zu sein: Der Rittersaalverein hatte zu jedem Gedeck in einer hübschen Geschenkhülle die farbige Reproduktion einer alten Stadtansicht gelegt, schon im Gemeindesaal oben waren Arbeiten aus dem ersten Bande des Heimatbuches in einer grossen Anzahl von Separatabdrucken zur beliebigen Bedienung bereitgelegen und die Firma Schmid & Cie., Leinenweberei, Burgdorf, gab jedem Teilnehmer eine handgewobene und mit dem Bilde des Schlosses geschmückte Serviette mit auf den Heimweg. Herzlichen Dank allen diesen Spendern.

Vor und nach dem Bankett konnten die Sammlungen am Kirchbühl und im Rittersaal besichtigt werden. Dabei taten sich einem die Erfolge dieses fünfzigjährigen Rittersaalvereins recht augenfällig kund. Aber zugleich wurde dem Besucher auch bewusst, vor welcher dringend zu lösenden Aufgabe der Jubilar heute steht. In kunterbunten Haufen stehen und liegen die alten Geräte, Truhen und Trachten herum. Ohne miteinander in näherer Beziehung zu stehen, präsentieren sie sich dem Beschauer, welcher durch das Vielerlei eher verwirrt als belehrt wird. Die reiche Burgdorfer Sammlung bedarf, wie so viele ähnliche noch, des Ordnens nach Sachgebieten. Hoffen wir, dass recht bald die finanziellen Mittel vorhanden seien, damit die nötigen Räumlichkeiten instandgestellt werden können. Dann wird Burgdorf ein Ort sein, wo sich mancher Lernbegierige zur geistigen Landesverteidigung wappnen kann. Und dass das hier und allenthalben in möglichst reichem Mass der Fall sei, das erstreben ja der Rittersaalverein zu Burgdorf und sein Götti, der Historische Verein des Kantons Bern.